

## Mecklenburg-Vorpommern

## Nachrichten

## Einsatz wegen defekter Klinke

**MALCHOW** Eine betrunkenen Frau hat in einem Dorf bei Malchow wegen eines defekten Türschlosses einen Polizeieinsatz ausgelöst. Wie eine Polizeisprecherin gestern erklärte, hatte sie am Handy erzählt, dass sie von ihrem Mann im Bad eingeschlossen worden sei und nicht herauskam. Die Beamten rückten in der Nacht zum Sonnabend an und waren erstaunt, als der Hauseigentümer die Tür öffnete. Die Beamten fanden die Frau im Bad. Sie hatte die Türklinke wohl selbst herausgerissen und dann die Polizei alarmiert. Bei der Frau wurden 2,24 Promille Atemalkohol gemessen. *dpa*

## Ruhestörer greift Polizisten an

**GOLDBERG** Bei einem Einsatz wegen Ruhestörung soll ein Mann zwei Polizisten angegriffen und verletzt haben. Sie seien am Sonnabend gegen 22 Uhr zu einer Wohnung in Mestlin gerufen worden, in der ein 50-Jähriger laute Musik hörte, teilte die Polizei gestern mit. Er habe 1,2 Promille gehabt sowie sich geweigert, die Musik leiser zu stellen und seine Personalien anzugeben. Schließlich soll er den Beamten ins Gesicht geschlagen haben. Beide seien so verletzt worden, dass sie bis auf Weiteres nicht mehr dienstfähig seien. Mit hinzugezogenen Beamten wurde der Verdächtige laut Polizei später festgenommen. *dpa*



„Das spart viel Zeit“: Der Vize-Vorsitzende des Landesfeuerwehrverbandes, Eckhardt Meyer, der Direktor des Landesamtes für Brand- und Katastrophenschutz, Franko Müller und Innenminister Lorenz Caffier (v.l.) starten die neue Feuerwehr-Software. FOTO: VOLKER BOHLMANN

## Weniger Papierkram für die Lebensretter

Neue und einheitliche Software Fox-112 soll Brandschützer von Bürokratie entlasten

Von Udo Roll

**SCHWERIN** Brände löschen, Menschen retten, Katastrophen verhindern – die Einsätze der freiwilligen Feuerwehrleute sind schon hart genug. Danach mussten die ehrenamtlichen Retter bislang noch jede Menge Papierkram wie etwa die Dokumentation der Einsätze erledigen. Eine neue, landeseinheitliche Feuerwehrverwaltungssoftware soll die Kameraden künftig von aufwendigen bürokratischen Arbeiten entlasten.

Innenminister Lorenz Caffier (CDU) hat gestern den Betrieb des Programms Fox-112

(Feuerwehr Online Extra 112) freigegeben. Die Alltagsarbeit für die Kameraden werde durch Fox-112 ein gutes Stück einfacher, erklärte Caffier. Die Verwaltungssoftware erleichtere vieles, weil sie nahezu alle Bereiche der Feuerwehrverwaltung abdecke. „Viel Papierkram fällt damit weg“, ist Caffier überzeugt.

Mit dem Programm, dass von jedem internetfähigen Gerät aus bedient werden kann, lassen sich unter anderem Personal, Fahrzeuge, Geräte, Übungen und Ausbildungen bis hin zur Kleiderkammer elektronisch dokumentieren und managen. Einsatzberichte

müssen nicht per Hand ausgefüllt werden, sondern können direkt in Fox-112 erstellt werden. „Das spart viel Zeit. Die Berichte stehen sofort online“, weiß Fox-Entwickler Rainer Lerg. Bislang habe die Übermittlung der Einsatzberichte teilweise Monate gedauert.

Die Software hilft auch beim Erstellen von Statistiken und der Erfassung von Daten, die von Ämtern und Kreisen gebraucht werden. Die Retter können mit wenigen Mausklicks auch auf Alarmpläne zugreifen und nachschauen, wo sich die nächste Wasserentnahmestelle befindet. Bei den Brandschützern in MV stößt

die neue Software auf großes Interesse. 939 Feuerwehren haben sich bereits angemeldet, wie Lerg mitteilte. Das System soll jährlich 60000 Euro kosten. Die Finanzierung übernimmt das Land.

Der Direktor des Landesamtes für zentrale Aufgaben und Technik der Polizei, Brand- und Katastrophenschutz, Franko Müller, bezeichnete die Einführung der neuen Verwaltungssoftware als „bedeutsamen Schritt“. Durch Fox-112 bleibe den Feuerwehren im Land mehr Zeit für wichtige Arbeit.

## Rostocker Zuwachs für Wisentherde

**ROSTOCK** Das Wisent-Reservat auf der Halbinsel Damerower Werder bei Jabel bekommt erstmals züchterische Hilfe aus dem Zoo in Rostock. Wie der Leiter des Reservates Fred Zentner gestern erklärte, werden morgen zwei junge Wisentkühe aus Rostock nach Jabel verlegt. Damit soll die frei lebende Herde im hinteren Teil der Halbinsel verjüngt werden, so dass es dort auch wieder Kälber gibt.

Das Reservat für die Wildrinder (Bison bonasus) besteht seit 1957 und gilt als eine der wichtigsten Gen-Reserven für den Erhalt der europäischen Wisente. Auf der Halbinsel werden derzeit 27 Tiere in drei Herden gehalten. Davon können zwei Herden in Schaugattern besichtigt werden, was im Jahr etwa 50000 Besucher anzieht. In diesen Gattern leben derzeit 14 Wisente.

Die Wildrinder aus Jabel sind in mehrere europäische Zuchtprogramme eingebunden. Wisentbullen können zwischen 800 und 1000 Kilogramm schwer werden, leben in Herden und können bis 60 Stundenkilometer schnell sein. Die beiden „Neuen“ heißen „Waleria“ und „Warda“, wurden 2017 geboren und sind etwa 200 Kilogramm schwer. Nach der



Überführung sollen sie etwa zwei Wochen in Quarantäne leben, bevor sie in die Zuchtherde kommen. *dpa*

## Für mehr Geld auf die Straße

Warnstreik im öffentlichen Dienst am 27. Februar geplant / Protestkundgebung in Schwerin

Von Hannes Stepputat

**SCHWERIN** Im Tarifstreit des öffentlichen Dienstes haben die Gewerkschaften die Landesbeschäftigten für den 27. Februar zu einem landesweiten Warnstreik aufgerufen. Rund 28000 Tarifbeschäftigte seien aufgefordert, an diesem Tag die Arbeit niederzulegen und vor der Schweriner Staatskanzlei für mehr Geld zu demonstrieren, erklärten Gewerkschaftsvertreter gestern in Schwerin. Sie fordern sechs Prozent mehr Geld, mindestens jedoch 200 Euro, die Angleichung der Bezüge von landesbeschäftigten Sonderpädagogen an jene von Kommunen und des Bundes sowie die Gleichstellung von angestellten und verbeamteten Grundschullehrern.

Die ersten beiden Verhandlungsrunden waren ergebnislos abgebrochen wor-

den. Am 28. Februar soll die dritte Verhandlungsrunde beginnen.

„Das ist der Grund, warum wir Druck machen wollen und zum Warnstreik aufrufen, damit die Arbeitgeber sich bewegen“, sagte Annett Lindner, Landesvorsitzende der Lehrer- und Erziehergewerkschaft GEW. Ihr zufolge hätten die Arbeitgeber die Forderungen bislang zurückgewiesen, aber selbst kein Angebot vorgelegt. Angesichts allgemeiner Personalnot, Fachkräftemangel und teils höheren Gehältern in der Wirtschaft müsse der öffentliche Dienst auf die Konkurrenz reagieren, waren sich die Gewerkschafter einig.

Als Beispiel nannte Lindner die Situation von Grundschullehrern. Die Gehaltsunterschiede zwischen verbeamteten und angestellten Lehrern lägen dort zwischen



Warnstreik: Ihrem Unmut machten 2015 rund 8000 Lehrer aus ganz MV in Schwerin Luft. FOTO: DPA/JENS BÜTTNER

gut 100 Euro und 480 Euro pro Monat. Eine Angleichung sei dringend geboten.

Aufgerufen sind laut den Gewerkschaften rund 10000 angestellte Lehrer und

15000 Beschäftigte aus den Landesverwaltungen, Ministerien oder Universitäten. Die restlichen 3000 verteilen sich auf nicht verbeamtete Angestellte bei Polizei, Straßenmeistereien, Justizbedienstete und Mitarbeiter der Forstverwaltung. Sie sollen mit Bussen aus dem ganzen Land nach Schwerin gebracht werden. Die Linksfraktion unterstützte die Forderungen und forderte die Landesregierung auf, die Berufsgruppen nicht gegeneinander auszuspielen.

Der Tarifausschluss soll auch auf die Beamten des Landes übertragen werden. Dietmar Knecht, Landeschef des Beamtenbundes dbb, rief die Beamten daher auf, sich in ihrer Freizeit an der Demo zu beteiligen. Für Beamte gilt ein Streikverbot, das letztes Jahr vom Bundesverfassungsgericht bestätigt wurde. *dpa*

## Airbus-Zulieferer zahlt höhere Löhne

**SCHWERIN** Der Airbuszulieferer Flamm-Aerotec zahlt mehr Geld: Das Schweriner Unternehmen und die Gewerkschaft IG Metall haben sich auf neue Haustarifregelungen für die 230 Beschäftigten geeinigt. Danach erhalten die Mitarbeiter neben höheren Überstunden- und Nachschichtzuschlägen ein jährliches Zusatzgeld von 27,5 Prozent eines Monatslohns, teilte IG-Metall-Geschäftsführer Stefan Schad mit. Gewerkschaftsmitglieder sollen künftig in besonderem Maße von der Regelung profitieren. Sie könnten die Hälfte des Zusatzgeldes auch in vier zusätzliche freie Tage im Jahr umwandeln. Darüber hinaus stelle das Unternehmen jährlich 200000 Euro für die Angleichung niedrigerer Entgeltgruppen bereit. Ein zufriedenstellendes Ergebnis, meinte Schad gestern. Eine „große Mehrheit der Mitglieder“ habe der Vereinba-

rung zugestimmt. Die Belegschaft war im Vorfeld der Tarifeinigung in einen mehrstündigen Warnstreik getreten. Flamm-Aerotec produziert seit knapp 13 Jahren in Schwerin Zulieferteile für die Luftfahrtindustrie – nach eigenen Angaben mehr als 12500 unterschiedliche Komponenten.

Indes drängt die IG Metall auch beim Automobilzulieferer ZF TRW Airbag Systems in Laage auf neue Tarifvereinbarungen. Für Anfang März stünden neue Verhandlungen an, kündigte Schad an. Bonuszahlungen, mehr Urlaubstage oder Urlaubsgeld nur für Gewerkschaftsmitglieder: Zur Stärkung der Tarifautonomie hatte der DGB-Bundesvorstand beschlossen, künftig mehr Differenzierungsklauseln für Gewerkschaftsmitglieder zu vereinbaren. Damit soll ihr Engagement für den Abschluss von Tarifverträgen belohnt werden. *mtb*